

STADT WOLMIRSTEDT

Der Bürgermeister



Informationsvorlage		öffentlich
----------------------------	--	-------------------

Info-Nr.: 255/2014-2019	Datum: 09.02.2016	Zeichen: StS StE/ Hei, Mü
-----------------------------------	-----------------------------	-------------------------------------

Beratungsfolge			Beratungsergebnis		
Organ/Gremium	Sitzung am	TOP	Ja	Nein	Enth.
Bau- und Wirtschaftsausschuss	08.03.2016				

<p>Betreff: Benennung einer fußläufigen Verbindung zwischen Akazienweg und Birkenweg in "Otto-Hallmann-Weg"</p>
--

<p>Information: Der Bau- und Wirtschaftsausschuss nimmt die Sachdarstellung zum Vorschlag der Benennung einer fußläufigen Verbindung zwischen Akazienweg und Birkenweg in "Otto-Hallmann-Weg" zur Kenntnis.</p>
--

Bürgermeister	Fachbereich II	einreichender Fachdienst		
		StS SE	ZVST	
M. Stichnoth	M. Cassuhn	S. Heiß	D. Müller	

Sachdarstellung:

In den vergangenen Jahren wurde das Wohnquartier Kleine Geschwister-Scholl-Straße, Akazienweg und weitere in Wolmirstedt durch die Stadt und die AWG gemeinschaftlich entwickelt. Mit dem Straßenneubau, der Freiflächengestaltung und ansprechenden Gebäudegestaltungen wurde das Areal zu einem behaglichen Wohnumfeld gestaltet. In dessen Fortsetzung wird auch das Gebiet in Richtung Westen weiterführend durch die AWG für eine zukünftige Wohnbebauung beplant.

In diesem Zusammenhang wird zwischen der Straße Schlehenweg, Höhe der Aufmündung Kastanienweg und dem Akazienweg, auf Höhe Aufmündung Birkenweg eine fußläufige Wegeverbindung hergerichtet. Für eine zukünftige Namensgebung des Weges schlägt die Verwaltung die Bezeichnung „Otto-Hallmann-Weg“ vor.

Nachfolgende Beweggründe haben zu dieser Erwägung geführt:

Zum Ende des 2. Weltkrieges, am 11. April 1945 ertönten in Wolmirstedt die Feindalarmsirenen, am 13. April 1945 wurde Wolmirstedt nach Feuergefechten und Störfeuer von den alliierten Kräften eingenommen.

„In dieser Zeit erlebte auch der Wolmirstedter Bahnhof ein besonderes Kapitel seiner Geschichte während des 2. Weltkrieges, denn für diesen Krieg war die Eisenbahn als Hauptverkehrsmittel zum Truppen- und Munitionstransport besonders wichtig. Trotz der schwierigen Lage gab es auch in dieser Zeit Menschen mit einem besonderen Verantwortungsbewusstsein für ihre Mitmenschen.

Einer von ihnen war Otto Hallmann, geboren am 14. Februar 1906 in Wolmirstedt, Lokführer, Witwer und Vater von 2 Kindern. Er stellte dies in den letzten Tagen des Krieges mit einer mutigen Tat unter Beweis. Am 11. April 1945 rettet er die Stadt und ihren Bürgern das Leben.

Bei einer getarnten Zugeinheit aus Richtung Stendal, bestehend aus 50 Plattenwagen beladen mit über 150 V I Raketen und anderer Munition, fiel auf dem Wolmirstedter Bahnhof zur Zeit des Feindalarms die Lok aus. Es war nicht zu erwarten, dass sich die Stadt, die sich zwar im Verteidigungszustand befand, gegen die amerikanischen Gegner halten konnte. Deshalb lautete der Befehl des Offiziers der Waffen-SS, der das Kommando über den Waffen- und Munitionszug innehatte, seine Weiterfahrt bis Mitternacht auf die andere Seite der Elbe zu gewährleisten. Andernfalls würde man den Zug, laut Befehl, an Ort und Stelle sprengen, um zu verhindern, dass die Ladung in die Hände der Amerikaner fiel.

Otto Hallmann war gerade aus der Nachtschicht gekommen und hatte wenige Wochen vorher die Detonation eines Zuges mit ansehen müssen. Diese Beweggründe haben ganz wesentlich sein Handeln mitbestimmt. Otto Hallmann wusste, dass die bis Mitternacht gestellte Frist für das Anheizen einer Lok auf dem Wolmirstedter Bahnhof nicht ausreicht. Er lieh sich das Fahrrad eines Kollegen und fuhr an der Bahnstrecke Richtung Magdeburg entlang zum Verschiebebahnhof Rothensee. In Absprache mit dem zuständigen Fahrdienstleiter wählte er den Zug Nr. 5368 nach Stendal, sodass er die Lok pünktlich nach Wolmirstedt bringen und mit ihr das Gefahrgut über Magdeburg-Rothensee in Richtung Biederitz transportieren konnte. Dann fuhr er mit der geliehenen Lok zurück.

Otto Hallmanns Aktion geschah zu einem Zeitpunkt, als die Amerikaner bereits vor Magdeburg standen und deren Kampfaktivitäten durch Jagdbomber unterstützt wurden. Für ihn war es klar, entweder die Amerikaner bringen den brisanten Zug durch Bordwaffenbeschuss zur Explosion oder die SS jagt ihn auf dem Wolmirstedter Bahnhof in die Luft. Beides hätte verheerende Folgen für Wolmirstedt gehabt. Ihm war zu dieser Zeit auch bewusst, dass er auch

während der Fahrt durch Jagdbomber beschossen werden konnte. Dieses Risiko ging er ein, um seine Heimatstadt vor einer Katastrophe zu bewahren. Wolmirstedt hatte damals 7.117 Bewohner, darunter etwa 1000 Evakuierte, Ausgebombte und Kriegsgefangene.

Der Munitionszug von Wolmirstedt blieb nicht lange auf den Gleisen bei Biederitz abgestellt, die Spur verlor sich zunächst. Um den 14./ 15. April 1945 erreichte ein solcher Zug schließlich über Wittenberge den Verschiebeknoten Pritzwalk, mit der gleichen Ladung. Zu dieser Zeit war die Elüberquerung nach Wittenberge nicht mehr möglich. Den Pritzwalkern ist das schlimme Erlebnis der Detonation nicht erspart geblieben. (...) Der Munitionszug sollte nach Aussage des SS-Offiziers nicht in Feindeshand gelangen und ist für den Endsieg an der Elbe bestimmt gewesen.“

Quelle: Auszug aus „11. April 1945- Wolmirstedt vor einer Katastrophe bewahrt“- eine Dokumentation von Helmut Menzel

Die Verwaltung schlägt vor, der o. g. fußläufigen Verbindung zum Ehren und Gedenken dieser mutigen Tat den Namen „Otto-Hallmann-Weg“ zu geben. Die diesbezügliche Beschlussvorlage wird zu einem entsprechenden Zeitpunkt nach Baufortschritt der AWG in die Beratungsfolge eingebracht.

Anlagen:
Lageplan